

Waldstraßenviertel NACHRICHTEN



Jahrgang 33

Mai/Juni 2026

Nummer 199



Carl der Große

Boxjubiläum 8 | Berühmtes Zimmer 10 | Großes Funkenburgfest 11
Villatreppengeschichten 14 | Meinungsgeigen 16 | Respekt! 18

TU ES FÜR DICH

TRAININGSBETREUUNG.
KURSE. SAUNA.



Mehr unter:
www.scdhfk-sportfamilie.de



IN EIGENER SACHE



Liebe Waldstraßenviertelbewohner,

seit gut 15 Jahren trägt RB Leipzig seine Heimspiele nun schon im ehemaligen Zentralstadion aus. Der Verein hat sich von Anfang an sehr intensiv und offen um eine gute Nachbarschaft mit dem Waldstraßenviertel bemüht. Der große Sperrkreis, der unser Viertel an den Spieltagen mittlerweile stark entlastet, ist ein Ergebnis dieses immer konstruktiven Austausches in den vergangenen Jahren.

Leider sind einige Fan-Clubs und ihre Anhänger weniger respektvoll. Das zeigen die vielen kleinen und großen Aufkleber dieser Clubs, die zunehmend Schilder und Wände im Waldstraßenviertel verunzieren. Ich finde das unnötig und rücksichtslos und hatte mich deswegen vor einigen Wochen direkt an Fan-Clubs gewandt, deren Logos überall bei uns zu finden sind. Mein Vorschlag: ein gemeinsamer Frühjahrsputz, um die unzähligen Aufkleber in einer gemeinsamen Aktion zu entfernen. Trotz mehrfacher Nachfrage habe ich leider keinerlei Reaktion erhalten. Das finde ich enttäuschend. Zumal auf einer Fan-Website durchaus soziales Engagement gezeigt wird, z. B. indem man das Tierheim finanziell unterstützt. Das ist natürlich ehrenvoll, die Beseitigung von selbst verursachten Schäden würde den Fan-Clubs aber auch gut zu Gesicht stehen. An den finanziellen Mitteln kann es nicht liegen, da mit den Coreo-Spenden im Stadion offensichtlich hohe vierstellige Überschüsse erzielt werden, wie auf einer Fan-Seite zu lesen ist.

Dass RB Leipzig so erfolgreich in der Bundesliga angekommen ist und in der nächsten Saison hoffentlich auch wieder international spielt, ist dem Verein sehr gegönnt. Die Einschränkungen, die an den Spieltagen für das Waldstraßenviertel damit verbunden sind, nehmen die meisten Bewohner deswegen auch gelassen in Kauf. Für ein gutes Miteinander kann aber nicht zuletzt die RB-Fanszene selbst einen großen Anteil leisten. Und: ein gemeinsamer Frühjahrsputz kann ja auch noch nach dem Saisonabschluss Mitte Mai erfolgen.

Mit herzlichen Grüßen

*Ihr Jörg Wildermuth,
Vorstandsvorsitzender
Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.*



Carl Erdmann Heine (1819–1888)

**Unternehmer, Stadtentwickler
und Industriepionier des
Leipziger Westens**

Von Uli Baumgärtel

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts, die Gründerzeit, war geprägt von einer rasanten wirtschaftlichen Entwicklung. Die Dynamik dieser Zeit war eng mit Persönlichkeiten verbunden, die Unternehmergeist, Innovationskraft und gesellschaftliche Verantwortung vereinten. Dazu zählen in Leipzig unter anderem der Landmaschinenbauer Rudolph Sack, der Mitbegründer der Sozialdemokratischen Partei August Bebel, die Frauenrechtlerin Louise Otto-Peters, der Musikverleger Henri Hinrichsen oder der Verleger und Herausgeber der „Gartenlaube“ Ernst Keil. In besonderem Maße war es aber der Jurist Carl Erdmann Heine, der die Entwicklung der Stadt und vor allem des Leipziger Westens maßgeblich beeinflusste.

Carl Erdmann Heine wurde am 10. Januar 1819 als Sohn des Kaufmanns Johann Carl Friedrich Heine in Leipzig geboren. Johann Heine hatte sich 1816 mit einem Handel für englische Manufakturwaren am Brühl



Carl-Heine-Denkmal in Schleußig

niedergelassen und durch wirtschaftlichen Erfolg früh die Grundlage für den gesellschaftlichen Aufstieg der Familie gelegt. Bereits 1824 erwarb er das Rittergut Neuscherbitz bei Schkeuditz, wohin die Familie übersiedelte.



Schloss Gundorf – früher Rittergut Neuscherbitz

Impressum

Herausgeber: Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.

Anschrift: Hinrichsenstraße 10, 04105 Leipzig

Telefon: +49 341 9803883 / **Fax:** +49 341 24723674

Internet: www.waldstrassenviertel.de

E-Mail: buergerverein@waldstrassenviertel.de

Bankverbindung: Sparkasse Leipzig,

IBAN: DE84 8605 5592 1183 5294 53

Redaktion: Matthias Caffier, Kathrin Futterlieb-Rose, Maria Geißler, Dagmar Geithner, Marlies Knoke, Jörg Philipp, Kati Reichelt, Andreas Reichelt, Beate Schuhr
V.i.S.d.P.: Andreas Reichelt

Redaktionsschluss: 14. April 2026

Mediadaten: <https://kurzlinks.de/bdk6>, **Auflage:** 1.200, **Bildnachweis:** S. 1 m.: Die Gartenlaube, Band 12, 1864; o.: Archiv Reichelt; u.: Google Maps; S. 3; Jörg Wildermuth; S. 4, 5, 6 o., re., 7: Archiv Uli Baumgärtel; S. 6 mi.: Ulrich Krüger; Carl Heine, der Mann, der Leipzig zur Industriestadt machte; S. 8: Kathrin Futterlieb-Rose; S. 10 m.: Archiv Zock; re.: Wolfgang Ebert, DEFA Stiftung; S. 11, 14 u.: Andreas Reichelt; S. 13: Universitätsbibliothek Leipzig; S. 14 li.: Sächsische Landesbibliothek; S. 15: Jörg Philipp; S. 16: Archiv Bürgerverein; S. 18: Passage-Verlag; S. 20: Karin Tempel
Layout/Satz: Reichelt Kommunikationsberatung

Carl Heine besuchte ab 1833 die Thomaschule in Leipzig. Bereits mit 16 Jahren legte er auf dem väterlichen Gut unter Zuhilfenahme von Tonröhren einen Teich trocken, ein erster Hinweis auf seine späteren Unternehmungen.

Obwohl er auf Wunsch des Vaters ab 1837 Rechtswissenschaften studierte, wandte er sich früh praktischen wirtschaftlichen und städtebaulichen Aufgaben zu. Zehn Jahre nach dem Tod seines Großvaters Traugott Reichel übernahm er auf Wunsch seiner Mutter die Verwaltung des umfangreichen Reichelschen Gartens im Leipziger Westen und entwickelte erste Konzepte zur Umwandlung von Garten- in Bauland. Bereits hier zeigte sich sein außergewöhnlicher planerischer Weitblick.

1844 legte Heine dem Stadtrat einen umfassenden Parzellierungsplan vor, der neben Wohnbebauung auch Infrastrukturmaßnahmen und soziale Einrichtungen vorsah. Unter anderem stellte er der katholischen Gemeinde kostenfrei ein Grundstück für den Kirchenbau zur Verfügung.

Mit dem Erwerb des Leipziger Bürgerrechts 1845 und seiner Wahl in den Stadtrat 1847 gewann Heine politischen Einfluss, den er gezielt für seine städtebaulichen Ziele nutzte. In dieser Zeit entstand mit dem sogenannten „Hufeisen“ am heutigen Martin-Lu-



Katholische Kirche und Hufeisen

ther-Ring eines der ersten reinen Mietshäuser Leipzigs mit für die Zeit außergewöhnlichem Komfort. So war das gesamte Haus mit Wasserleitungen für Küchen und Bäder ausgestattet, für die täglich mehrere Männer Wasser aus dem Pleißemühlgraben in ein Bassin auf dem Dachboden pumpten.

Ab Mitte der 1850er Jahre verlagerte sich der Schwerpunkt seines Wirkens nach Plagwitz. Durch den gezielten Ankauf von Grundstücken, den Bau neuer Straßen, Brücken und Eisenbahnanbindungen sowie die Nutzung der Flussläufe schuf er die infrastrukturellen Voraussetzungen für die industrielle Entwicklung des Leipziger Westens. Heine sorgte dafür, dass sich zahlreiche Unternehmen – darunter Sägewerke, Ziegeleien, chemische Fabriken und Maschinenbauer – in Plagwitz/Lindenau ansiedelten.



„Vielen Dank, liebe Kunden, dass Sie der Goldschmidt Optik am Waldplatz nach meiner Geschäftsübernahme weiterhin Ihr Vertrauen entgegenbringen und die Treue halten.“

Nico Marrek, Inhaber
Goldschmidt Optik am Waldplatz



**GOLDSCHMIDT
OPTIK AM WALDPLATZ**

Waldstraße 4 · 04105 Leipzig
Tel.: (0341) 980 55 00

info@optiker-goldschmidt.de

www.optiker-goldschmidt.de



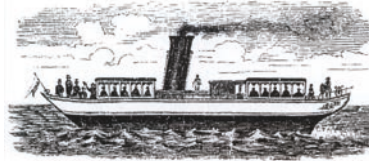
Der Kanal im Bau

an das Eisenbahnnetz. Den Aushub, der dabei entstand, ließ er rechts und links der Frankfurter Straße (heute Jahnallee) auf den sumpfigen Wiesen verteilen. Damit legte er das Gelände trocken, hob es um ca. 1,50 m an und machte es damit bebaubar – der Grundstein für das heutige Waldstraßenviertel war gelegt. Ein Beispiel für Heines Geschäftssinn ist, dass er ermöglichte, dass an den Wochenenden die Leipziger mit dem Dampf-

Ein zentraler Baustein seiner Vision war der Ausbau der Wasserwege. Ab 1863 ließ Heine auf eigene Initiative in Plagwitz den Bau des Elster-Saale-Kanals beginnen, der den Transport von Rohstoffen und Waren erheblich erleichtern sollte. Ergänzt wurde dies durch den Einsatz eigener Dampfschiffe sowie den späteren Anschluss

Dampfschiffahrt Leipzig-Plagwitz.
 Abfahrt Leipzig Gerhard's Garten über Esche's Restauration.
 Fahrplan für Sonn- und Feiertage.
 von Leipzig 7, 9, 10, 11, 12 Uhr Vormittags.
 u. Plagwitz 2, 2^{1/2}, 3, 3^{1/2}, 4, 4^{1/2}, 5, 5^{1/2}, 6, 6^{1/2}, 7, 7^{1/2}, 8 Uhr Nachmittags.
 Fahrplan für die Wochentage bis auf weitere Benachbarung.
 v. Plagwitz 8^{1/2} und 10^{1/2} Uhr Vormittags.
 von Leipzig 10 Uhr Vormittags.
 v. Plagwitz 12, 2^{1/2}, 3^{1/2}, 4^{1/2}, 5^{1/2}, 6^{1/2}, 7^{1/2} Uhr Nachmittags.
Passagiere können ein- und aussteigen:
 Schützstraße No. 29 (Kagerplatz).
 Leipzig, Plagwitzer Str., nahe dem Theaterbade.
 Straße am Canalufer.
 Plagwitz Dampfkrone Plagwitz.
 Die Tour Meißel 1/8 Uhr von Leipzig nach Plagwitz endet bei Sommertheater wegen am H. Dorfhafen, und ferner am Kulturverein Passagiere ein- und aussteigen.
 Ortsfahrplan zum Schluß des Sommertheaters finden bei jedem Logen Amt und gegen 1/8 und 8 Uhr von Leipzig ab, nach Schluß des Theaters dahin jährt.
Druck des Verlags in Leipzig. Druckerei Schmidt, 1897. Leipzig.

Werbeausgang für Karl Heines Dampfschiffahrt nach Plagwitz



Das Dampfschiff Poseidon

schiff nach Plagwitz und zurück fahren konnten.

Um seine Visionen realisieren zu können, engagierte sich Heine unternehmerisch. 1859 gründete er gemeinsam mit Otto Steche in der heutigen Schreiberstraße die Firma Heine & Co., ein Unternehmen zur Herstellung ätherischer Öle und Essenzen, das internationale Bedeutung erlangte und Niederlassungen

HAUSARZTPRAXIS

Dr. med. Katharina Fenner-Hirschberg

FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN
 SCHMERZTHERAPIE · NEURALTHERAPIE
 PALLIATIVMEDIZIN · NOTFALLMEDIZIN



Ranstädter Steinweg 30 · 04109 Leipzig
 Tel 0341-6885 462 · Fax 0341-6885 862
 info@dr-fenner-hirschberg.de · www.dr-fenner-hirschberg.de



Die Fabrik Heine & Co. in der Schreiberstraße

Reform des Steuersystems und soziale Fragen ein. Dabei nahm er wiederholt unabhängige Positionen ein, etwa in der Ablehnung der Sozialistengesetze.

In den 1870er Jahren ließ Heine in Schleußig eine repräsentative Villa errichten, die bis zu seinem Tod sein Wohnsitz blieb. Seine groß angelegten Pläne für einen Elster-Saale-Kanal konnten bis heute nicht realisiert werden.

Carl Heine starb am 24. August 1888. Sein Tod wurde in Leipzig als großer Verlust empfunden. Das von ihm initiierte

im In- und Ausland unterhielt. Gemeinsam mit Heinrich Heuer gründete er 1860 die Omnibusgesellschaft Heuer, die erstmals getaktete Pferdeomnibusfahrten von Plagwitz bis zum Neumarkt anbot. Sitz und Marstall der Gesellschaft war in der Fregestraße 14, wo die Strukturen der Ställe heute noch erkennbar sind.

Auch politisch blieb Heine aktiv. Er war Abgeordneter des Sächsischen Landtages sowie Mitglied des Reichstages. In seiner politischen Arbeit setzte er sich unter anderem für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, eine



Die Villa in der Könnerritzstraße 1

Werk wirkte jedoch weit über sein Leben hinaus. Heine gilt bis heute als einer der bedeutendsten Stadtentwickler und Industriepioniere Leipzigs.

BROTPROFI
 Hinrichsenstr. 30, 04105 Leipzig
 ☎ 99 388 944
 www.brotprofi.com
 GEPÜRTER BROT SOMMELIER
 DE-ÖKO-021 EU-/Nicht-EU-Landwirtschaft

Vier Jahre Büchertauschbox

Von Dagmar Geithner

Seit April 2022 steht sie inzwischen am Eingang der Feuerbachstraße am Livia-platz – die Büchertauschbox im Waldstraßenviertel – und hat sich hier ganz selbstverständlich ins Bild des Viertels integriert. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten wird sie von unzähligen Bücherinteressierten aller Altersstufen viel und gern genutzt.

Im Gespräch mit den drei Tauschpaten Ulrike Fröhner, Dana und Thomas Marschner erfuhr ich, dass sich sehr oft die Zusammensetzung der Literatur ändert, d.h. es kommt zu einem ständigen Austausch innerhalb der Sammlung. Dabei bietet der Buchbestand eine schöne Vielseitigkeit, die von angesagter Belletristik, über Sachbücher, Reiseführer bis hin zur Kinderliteratur reicht.



Die Büchertauschboxpaten Ulrike Fröhner, Dana und Thomas Marschner (v.l.)

Der Bestandswechsel geschieht oft so schnell, dass es passieren kann, dass man nach einem einstündigen Rosentalspaziergang auf dem Rückweg nicht mehr die Literatur vorfindet, die man sich eigentlich schon vorgemerkt hatte. Natürlich bedarf es auch weiterhin der ordnenden Hände unserer aufmerksamen engagierten Bücherpaten. So ist es wichtig, dass die Kinderbücher immer auf den unteren Regalböden stehen sollten, damit auch die kleinen Bücherfreunde eine Chance zum Stöbern und Entdecken haben.

Ein Wermutstropfen sei aber noch genannt: Seit geraumer Zeit zeigen sich Kratz- und Abnutzungsspuren an den Glastüren und Rostspuren am Fundament. Dieser Umstand sollte seitens des Bürgervereins bedacht und möglichst bald für Abhilfe gesorgt werden, damit sich noch lange Groß und Klein am Büchertausch erfreuen können.



KRUMMER RÜCKEN,
SCHMERZEN IM KNIE?
KOMMEN SIE ZU UNSERER
PHYSIOTHERAPIE!



Physiotherapie-Praxis
Städtische Altenpflegeheime Leipzig gGmbH
Goyastraße 12, 04105 Leipzig
0341 96274720

www.sah-leipzig.de



NATÜRLICH GESÜNDER
WALDSTRASSEN APOTHEKE

Waldstrasse 43 • 04105 Leipzig

☎ 0341 - 14 92 400

☎ 0341 - 14 92 554

Öffnungszeiten Mo - Fr 8.00 - 19.00 Uhr Sa 9.00 - 12.00 Uhr

info@waldstrassen-apotheke.de • www.waldstrassen-apotheke.de

Gemeinsam Glauben leben

🕒 Gottesdienst
sonntags 10:30 Uhr

📍 Jacobstraße 19

Infos und weitere Veranstaltungen: www.efg-jacobstrasse-leipzig.de

Evangelisch –
Freikirchliche Gemeinde
Leipzig Jacobstraße

AG Kino- und Filmgeschichte Geheimnisse und ein weltberühmtes Zimmer

Von Michael Zock

Schon in den ersten Stummfilmen wurden schwarz-weiße Geheimnisse auf die Leinwand gebracht. Das hat sich seit über 100 Jahren nicht geändert. Mitunter trifft Kino aber auf Realität. Die Suche nach dem legendären Bernsteinzimmer wurde auch in der DDR aufgenommen, beispielsweise durch Werner Enke, der in einem Buch darüber berichtete. 1987 begann Regisseur Roland Gräf sich für dieses Zimmer zu interessieren und es entstand eine der letzten umfangreichen DEFA-Produktionen. Gräf mischt in *Die Spur des Bernsteinzimmers* sehr gekonnt und unbedenklich die Genres. Sein Film ist durchaus Krimi und Komödie, garantiert somit beste Unterhaltung.



Nichts wird ernst genommen, es entsteht ein Hauch von eleganter Ironie. „Schuld“ daran sind natürlich die Hauptdarsteller: Corinna Harfouch, Kurt Böwe, Uwe Kokisch, Michael Gwisdek und Ulrich Tukur. Allerdings alle 35 Jahre jünger. Für Ulrich Tukur, damals bundesdeutscher Jungschauspieler mit Starqualitäten, blieb es die erste und einzige DEFA-Mitwirkung. Außergewöhnlich die erzeugte Bildsprache, denn Gräf war auch studierter Kamera-



Corinna Harfouch und Ulrich Tukur

mann und blieb ungern nur im Studio. Für ihn war Natur ein Hauptdarsteller mit Charme und Hintergrund. Zu hören sind dabei Richard-Wagner-

Motive als mehrdeutige Filmmusik. Am Ende aber bleibt ein Geheimnis! Wir sehen uns am 29. Mai ab 19 Uhr?

Unsere AG geht ab Juni in die Sommerpause und freut sich auf erneute Wiederbegegnungen und Gespräche im September.



Praxis für Osteopathie Leipzig

Funkenburgstraße 12
04105 Leipzig
Tel. +49 341 5637075
Mobil: +49 157 37029856
info@junge-osteopathie.de
www.junge-osteopathie.de

Aus dem Vereinsleben



Ausstellung

Seit Eröffnung am 4. April ist die Ausstellung *Blickpunkt Türklinke* mit Fotos historischer Türöffner von Karin Tempel in den Räumen des Bürgervereins zu sehen. Kommen Sie gern vorbei (dienstags von 16 bis 18 Uhr



Blick in den Ausstellung

und freitags von 10 bis 12 Uhr) und erfreuen Sie sich an den „Kleinen Kunstwerken“, wie Tempel sie liebevoll nennt.

31. Großes Funkenburgfest

Am 21. Juni veranstaltet der Bürgerverein das 31. Große Funkenburgfest auf dem Liviaplatz. Und es wird wieder ein rauschendes Fest für die Viertelbewohner. Es gibt ein buntes Treiben auf und um die Bühne: Die Artistikgruppe des SC DHfK tritt auf, die Tanzgruppe *Gva-*



Beim 30. Fest im letzten Jahr

nim aus dem Ariowitsch-Haus bietet Gesang und Tanz, wir verlosen wieder ein RB-Trikot und RB-Bulli wird da sein und Autogramme geben. Die Sängerin Paula Linke hat zugesagt und am Abend wird die Queen-Coverband *Rockfonie* das Viertel zum Beben bringen. Wir freuen uns auf viele Begegnungen und Gespräche und haben bereits an höchster Stelle um meteorologischen Beistand ersucht.

Hilfe beim Funkenburgfest

Zum guten Gelingen des Festes benötigen wir viele helfende Hände und Köpfe (Verteilung Info-Flyer, Mitarbeit beim Kuchenbasar, Hilfe beim Auf- und Abbau der Stände des Vereins). Wenn Sie uns unterstützen möchten, kommen Sie gern zu unserem Vorbereitungstreffen am **Montag, den 4. Mai um 18 Uhr** in den Bürgerverein. Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit.



Gefördert durch:
AOK PLUS die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen.

Montag 14:00 - 15:30 Uhr | Dienstag 09:00 - 12:00 Uhr | Mittwoch 14:00 - 16:30 Uhr

Hinrichsenstr. 35 Tel.: 0341-67935724 www.buendnis-depression-leipzig.de

Projekt- & Informationsbüro

Theaterladen „Selbst & Los“

Ein Jüdisches Museum in Leipzig

Konzepte und Möglichkeiten

Von Tom Schremmer

In der Vorüberlegung zur Themenfindung meiner Staatsexamensarbeit war ein wesentlicher Punkt die Relevanz. Es sollte keine Arbeit werden, die für immer im Archiv liegt. Daher ist es mir eine große Freude, dass die AG Jüdisches Leben des Bürgervereins Waldstraßenviertel e. V. die Möglichkeit eröffnet, die Inhalte und Themen dieser Arbeit darzulegen.

Im Grunde geht es um die Frage, ob und wie ein Jüdisches Museum in Sachsen entstehen kann. Vorgelegt als Teil eines größeren möglichen Museumskonzepts – und das zu einer Zeit, in der sich der kommunale Fiskus in Dresden und Leipzig noch einen Streit um ein Jüdisches Museum leisten konnte.

Nun ist der Plan eines Jüdischen Museums inzwischen einem jüdischen Themenjahr („Tacheles“) gewichen, dennoch ist gerade das Anlass genug, der Öffentlichkeit einen Blick auf die Ergebnisse zu ermöglichen. Dazu wurden verschiedene Jüdische Museen in Venedig, Paris, Amsterdam, Warschau, Budapest, Prag, Wien, München, Halber-

stadt, Berlin, Frankfurt, Göppingen (Baden-Württemberg) und Stuttgart mithilfe eines selbst erstellten Protokolls ausgewertet, um eine mögliche Lücke im europäischen Netz Jüdischer Museen zu finden. Welche wichtige historisch-jüdische Geschichte gibt es in den Jüdischen Museen Europas noch nicht, die Leipzig (oder Dresden) erzählen könnte? Und was haben Staats-, Stadtarchiv sowie das Archiv des Stadtgeschichtlichen Museums in Leipzig an möglichen Ausstellungsobjekten?

Zudem wurde eine detaillierte Zusammenfassung der jüdischen Geschichte der Stadt Leipzig verfasst und dabei auch die jüngere Geschichte nach 1945 erforscht: etwa die erste „jüdische“ Ausstellung der DDR in Leipzig oder die Rolle des Gedenkens am 9. November während der Friedlichen Revolution. Spielten jüdische Personen dabei eine Rolle in den Kirchen des Herbstes '89? Ebenso thematisiert: die Sanierung und Wiedererrichtung von Synagogen sowie neue jüdische Perspektiven durch die Zuwanderung aus der ehemaligen Sowjetunion – aber auch Anschläge wie in Halle oder Düsseldorf, deren Schmerz bis nach Sachsen ausstrahlt.

Parallel zur Staatsexamensarbeit lief auch die Planung der ersten Ausstellung in der Galerie 47m Contemporary in der Kuppel des Wünschmann-Hauses, an der ich als Kurator beteiligt war. Die Ausstellung „Midnight“

von Yael Bartana, einer der erfolgreichsten Künstlerinnen Deutschlands, beinhaltet einen Schwerpunkt auf jüdische Identität und deren Erfahrungen mit „Midnight“, also der politischen Verdunkelung, die uns die Domsday Clock (aktuell 85 Sekunden bis Mitternacht – so nah wie noch nie) prognostiziert. Wir haben dabei nicht nur jüdische, sondern auch osteuropäische, queere und migrantische Stimmen in einem umfassenden Begleitprogramm gehört (u. a. in Kooperation mit dem Ariowitschhaus). Darunter die jüdischen Stimmen Dmitrij Kapitelman, Esther Jonas Martin und Yael Bartana selbst.

Diese Erfahrungen und Gespräche bündeln sich und setzen sich mit dem Konzept eines sächsisch-jüdischen Museums auseinander. Denn sie werfen die Fragen nach dem Ziel eines solchen Museums auf und setzen sich kritisch mit der deutschen Erinnerungskultur auseinander, indem sie in der Arbeit den jüdisch-deutschen Philosophen Max Czollek reflektieren. Dazu wurden auch Interviews mit Juden bspw. aus

dem Kulturbetrieb Sachsens geführt und deren Meinung zu einem jüdisch-sächsischen Museum eingeholt.

Sie sehen: Diese Arbeit ist mehr als nur eine wissenschaftliche Abhandlung über die jüdische Geschichte in Sachsen. Sie beschreibt vielmehr eine Suche nach Antworten. Die Suche eines deutschen Goy, der für die Antworten auf die Fragen an die Leipziger Geschichte durch ganz Europa gereist ist: Was von unserer Geschichte ist jüdisch? Und was davon würde für wen in ein Jüdisches Museum gehören?

Doch keine Sorge: Es werden nicht nur Fragen gestellt – es werden auch einige beantwortet.



Der Leipziger Machsor – ein Buch, das Gebete und Bibellesungen für das jüdische Jahr enthält. Die Darstellung zeigt die Vertreibung der Juden aus Ägypten – Pessachfest

AG Jüdisches Leben Ein Jüdisches Museum in Leipzig – Konzepte und Möglichkeiten

Vortrag von Tom Schremmer
Dienstag, 5. Mai, 19 Uhr
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

20 Jahre

Praxis für

LOGOPÄDIE Marion Blumberg

Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schlucktherapie für Kinder und Erwachsene, Lerntherapie (Kieler Les- und Rechtschreibaufbau), Atemtherapie, Stimmbildung für Berufssprecher

Auf diesem Wege möchten wir uns bei allen Patientinnen und Patienten mit ihren Angehörigen sowie unseren Kooperationspartnern sehr herzlich für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedanken.

Elsterstraße 63 | 04109 Leipzig | Telefon: 03 41 / 260 70 01 | www.praxis-blumberg.de | E-Mail: mb@praxis-blumberg.de

Danke für
30 JAHRE
ADVITA

advita
PFLEGE

advita Pflegedienst GmbH | Sitz in Berlin | AG Berlin-Charlottenburg
HRB 120244 B. | Geschäftsführung: Jutta Geringhoff, Ralf Stähler, Gregor Karras

In diesem und im nächsten Heft lassen wir einen Bewohner über seine Eindrücke vom Innenleben der Villa Lustig (Humboldtstraße 1) erzählen. Über das heute als Villa Rosental bekannte Gebäude können Sie ergänzend im Heft 150 auf Seite 24 nachlesen. Der QR-Code führt Sie in unser Archiv zu diesem Heft.



Treppengeschichten aus vergangenen Zeiten

Steffen H. Wilsdorf (1980)

Notiert von Jörg Philipp

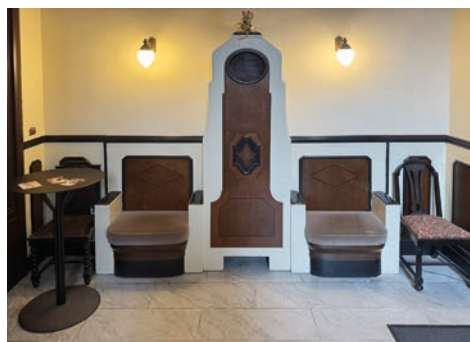


Villa Lustig 1892

„Von außen sah die Stadtvilla heruntergekommen aus. Der Zahn der Zeit hatte am Gemäuer schon kräftig genagt, ein großes hässliches rotbraunes Holztor verdeckte eine Durchfahrt, die einerseits auf den Hof führte, in der sich andererseits auch der Ausgang in den eigentlichen Wohnbereich befand. Dieser Durchgang entsprach dem Äußeren des Hauses. Der Putz hing lose von den Wänden herab, die Haustafel war verdreckt und die Namen der Bewohner konnte man an ihr kaum noch lesen. Es roch muffig. Trotz dieser Trostlosigkeit konnte ein aufmerksamer Betrachter aufgrund einiger architek-

tonischer Feinheiten den Glanz des Hauses erahnen, den es früher einmal ausgestrahlt haben musste.

Gänzlich überzeugt von der glorreichen Vergangenheit dieses Gemäuers war jeder Besucher, wenn er die fünf Stufen aufwärts gegangen war und eine Glastür geöffnet hatte, die den Blick in den Hochparterrebereich ermöglichte. Er sah große dunkle doppelflügelige Eichentüren, eine Standuhr, die zwar nicht mehr funktionierte, in deren Unterteil aber ein Sessel integriert war und eine sehr geschmackvolle



Der Eingangsbereich heute ...



Die „Pummeligen“ auf den Ölgemälden im Treppenaufgang

Heizungsverkleidung. Da störte es nur wenig, dass der Holzfußboden den Charme und den Geruch DDR-üblicher Einrichtungen ausstrahlte, zumal es zu der auf dieser Ebene untergebrachten Einrichtung, der Bibliothek und der künstlerischen Zweigstelle des Hauses der Pioniere, passte.

Das Glanzstück dieser Eingangshalle aber war eine große breite Marmortreppe, die in die obere Etage führte. Wunderbar weiß mit leicht gräulichen Einsprengseln strahlte sie eine große Vornehmheit aus. 12 Stufen führten zu einem Treppenpodest, 12 weitere zum Eingang von zwei Wohnungen. Die hell gestrichenen Wandseiten der beiden Treppenteile zierten jeweils mächtige eckige, stark längliche in die Wand eingelassene Ölgemälde mit etwas pummeligen Engeln, Jagd- und Liebesszenen. Ein zwei Meter breites und vier Meter hohes Fenster erzeugte einen lichtdurchfluteten

Raum, von dem manch professioneller Galerist oder Maler nur träumen konnte.

Nach der anderen Seite wurde dieses Treppenwunder durch ein kunstvoll geschmiedetes Geländer begrenzt, an dessen Anfang, an seinem Wendepunkt und Ende Säulen aus dem gleichen Material in Form von gedrehten Kerzen standen, auf denen aus Glas geformte Flammen den krönenden Abschluss bildeten. Wenn die elektrisch betriebenen Lampen in der Dunkelheit erstrahlten, entstand der Eindruck, man befände sich in einem Schloss und die Stufen würden von echtem Kerzenlicht beleuchtet.

Es war vollkommen klar, dass ein solches bauliches Kleinod besonders gepflegt werden musste, zweimal in der Woche wurde die Treppe gewischt ...“

An welche damit zusammenhängende Episode sich Herr Wilsdorf erinnert, erfahren Sie im nächsten Heft.

Gemeinsam Glauben leben

Gottesdienst
sonntags 10:30 Uhr



Jacobstraße 19

Infos und weitere Veranstaltungen: www.efg-jacobstrasse-leipzig.de

Evangelisch –
Freikirchliche Gemeinde
Leipzig Jacobstraße

Kostenlos Kennenlernen:

Eine Yogastunde
im **RISOMA**
kostenfrei
ausprobieren:

Buchung im Kursplan unter:
www.risoma.de/waldplatz

Gutscheincode: ANFANG

Gottschedstraße 31 · 04109 Leipzig
0157 33207456 · info@risoma.de
www.risoma.de

Robert Lengefeld,
Gründer von RISOMA

In redaktioneller Sache

Geigen Sie uns die Meinung

Kurz vor dem 31. Großen Funkenburgfest im Juni wird sie erscheinen: Die 200. Ausgabe der Waldstraßenviertel NACHRICHTEN. Seit 400 Monaten, also 33,33 Jahren, berichtet der Bürgerverein unterbrechungsfrei über das Leben im Viertel, die Vereinsarbeit, Historisches, Lokalpolitisches, Vergnügliches oder Verdröbliches, ist Stimme des Viertels und seiner Bewohner, die auch in den Institutionen wohl gehört wird.

Eigentlich begann die Geschichte bereits 1991: Mit einem Aushang an den Haustüren wurde um bürgerliches Engagement geworben, woraus erst eine Bürgerinitiative, später dann der Bürgerverein entstand. 1994 erschien dann die echte Erstausgabe als mittig auf A5 gefalztes Stück. Heute erreichen die NACHRICHTEN

mit bis zu 3.000 Exemplaren Menschen weit über die Stadtgrenzen hinaus.

Aber wie beurteilen Sie, liebe Leserinnen und Leser, die zweimonatlich erscheinenden NACHRICHTEN? Sehen Sie sich gut übers Viertel und den Verein informiert, gut unterhalten (womöglich)? Das Jubiläum ist uns Anlass für diese Fragen an Sie. Bitte schreiben Sie uns per E-Mail, Post oder rufen Sie uns an (Kontrakte im Kasten).

Und falls Sie in Kürze auf der Straße von einem unserer Redakteure gefragt werden, bitte antworten Sie so ehrlich wie gnadenlos. Sie helfen uns in jedem Fall, unsere Arbeit einzuschätzen und wo nötig zu verbessern.

Herzlichen Dank dafür, Ihre Redaktion.



Die Erstausgabe Oktober 1994

Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.
Hinrichsenstraße 10, 04105 Leipzig
Telefon (zu den Öffnungszeiten dienstags
16 bis 18 Uhr und freitags 10 bis 12 Uhr):
(0341) 9 80 38 83
buergerverein@waldstrassenviertel.de



Veranstaltungen im Ariowitsch-Haus Mai bis Juni 2026 (Auszug)

Wenn nicht anders angegeben, ist der Eintritt zu den Veranstaltungen frei.

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.ariowitschhaus.de, auf Facebook, Instagram oder im Schaukasten direkt vor unserem Haus. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sonntag | 3. Mai | 19 Uhr | Saal

Quellen des Lebens – die Kraft von jüdischen Frauen
Sandra Kreisler & Naoko Christ-Kato

Veranstalter: Ariowitsch-Haus e. V. Mit freundlicher Unterstützung des Zentralrats der Juden in Deutschland.
Eintritt: 10 € / erm. 5 €

Dienstag | 5. Mai | 19 Uhr | Salon

Ein Jüdisches Museum in Leipzig – Konzepte und Möglichkeiten
Vortrag von Tom Schremmer (siehe S. 12)

Veranstalter: Bürgerverein Waldstraßenviertel - AG Jüdisches Leben, Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.

Sonntag | 10. Mai | 17 Uhr | Saal

Музыкальная комедия «Ведунья»

Veranstalter: Ariowitsch-Haus e. V.

Sonntag | 17. Mai | 15 Uhr | Saal

Konzert der Kinderphilharmonie

Veranstalter: Ariowitsch-Haus e. V.

Sonntag | 17. Mai | 18 Uhr | Salon

Serjoscha ist zu dumm
Szenische Lesung nach dem Stück von Dmitri Danilow

«Серёжа очень тупой»
Сценическая читка по пьесе Дмитрия Данилова

Veranstalter: Kreativ Gruppe KonText

Mittwoch | 20. Mai | 19 Uhr | Salon

Vortrag der Jüdisch-Christlichen Arbeitsgemeinschaft Leipzig

Veranstalter: Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft Leipzig

Donnerstag | 21. Mai | 20 Uhr | Salon

Buchpräsentation Leipzig wird jüdisch
Ein Vortrag von Katrin Löffler

Veranstalter: Lehmann Verlag

Sonntag | 31. Mai | 17 Uhr | Saal

Konzert A lidele in idish
Концерт "А лиделе ин идиш"

Veranstalter: Ariowitsch-Haus e. V.

Donnerstag | 4. Juni | 18 Uhr | Salon

Jüdische Religiosität in nationalsozialistischen Konzentrationslagern
Vortrag von Dr. Thomas Rahe

Veranstalter: Ariowitsch-Haus e. V.

Mittwoch | 17. Juni | 18 Uhr | Salon

Vortrag Basiswissen Judentum

Veranstalter: Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft Leipzig, Ariowitsch-Haus e. V.
Die Veranstaltung wird auch via Zoom übertragen, den Link dazu finden Sie auf www.ariowitschhaus.de

Donnerstag | 18. Juni | 19 Uhr | Saal

Musikalisch-lyrischer Abend:
Tanz der Wahnsinnigen – Bach Kantate
Ich habe genug

Im Rahmen des Bach-Festes und dem Rahmenprogramm der Jüdischen Woche, Eintritt: 15 € / erm. 10 €

Samstag | 20. Juni | 14 Uhr

Konzert im Rahmen des Bachfestes:
Bach & Israel

Veranstalter: Bachfest Leipzig
Eintritt: 25 € / erm. 20 € (Saal)

Sonntag | 21. Juni | 11 Uhr

Zerstörung und Neubeginn:
Jüdische Geschichte in der Brodnyer Synagoge

Veranstalter: Ariowitsch-Haus e. V., eine Kooperation mit Leipziger Stadtevents, Treffpunkt: Brodnyer Synagoge
Anmeldung unter www.leipziger-stadtevents.de
Teilnahmegebühr: 14 €

Sonntag | 21. Juni | 17 Uhr | Saal

Israelische Volkstänze für Jedermann
Bach & Israel

Veranstalter: Ariowitsch-Haus e. V.
Anmeldung unter: N.Ivasova@gmx.de

Sonntag | 21. Juni | 17 Uhr | Salon

Theatralische Lesung Vorgeschmack

Veranstalter: Kreativ Gruppe KonText
Die Veranstaltung findet in russischer Sprache statt

Montag | 22. Juni | 15-18 Uhr | Innenstadt Leipzig
Le Chaim – 3. Jüdisches Straßenmusikfestival

Veranstalter: Ariowitsch-Haus e. V. Mit freundlicher Unterstützung der Holger-Koppe-Stiftung

Dienstag | 23. Juni | 18 Uhr | Saal

Tanz erzählt mit dem Körper und fühlt mit dem Herz
Thematische Choreografien über das, was berührt

Veranstalter: Ariowitsch-Haus e. V. mit freundlicher Unterstützung der Holger-Koppe-Stiftung

Mehr Details und weitere Veranstaltungen auf www.ariowitschhaus.de

Respekt! leipziger blätter 88

Von Matthias Caffier

Zuverlässig pünktlich zur Buchmesse erschien soeben das höchst informative und unterhaltsame Heft 88 der leipziger blätter.

In seinem Editorial redet bzw. schreibt Falk Elstermann, Geschäftsführer der Kulturstiftung Leipzig, „Tacheles“. Darin würdigt er u.a. das aktuelle Jahr der Jüdischen Kultur in Sachsen und dessen Bedeutung „vor dem Hintergrund eines erstarrenden Antisemitismus in unserem Land“.

Ein Schwerpunktthema dieses Heftes ist deshalb auch die Gedenkstätte Gottschedstraße,

die es seit nunmehr 25 Jahren gibt. Dazu heißt es in einem Beitrag von Mathias Orbeck, dass die dort aufgestellten 140 Stühle nicht nur an die Große Synagoge erinnern, sondern andererseits „einen würdigen Platz für entsprechende Gedenkveranstaltungen [eröffnen]“. Ein Artikel über das Leipziger Besuchsprogramm für jüdische Nachfahren schlägt den Bogen in die Gegenwart.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Ausgabe widmet sich der 110-jährigen Geschichte des Stadtbades. Es zählte Anfang des 20. Jahrhunderts zu den größten und modernsten Stadtbädern Deutschlands; als besondere Attraktion galt dessen im orientalischen Stil gehaltene Sauna. Wegen anhaltenden Verfalls wurde es 2004 geschlossen. Seitdem bemüht sich eine Förderstiftung um den Erhalt dieses architektonischen Kleinods. Dazu – so der Denkmalpfleger Rainer Krumrey in Richtung Rathaus – bedarf es „des schnellen und entschlossenen Handelns aller Entscheidungsträger“.



Neben diesen beiden Schwerpunkten gibt es wieder eine Vielzahl bemerkenswerter Artikel aus den Themenbereichen Architektur, (Stadt-)Geschichte, Literatur, Musik, Theater und bildende Kunst; also für jeden etwas. Alle sind wirklich lesenswert, können an dieser Stelle aber nicht einzeln gewürdigt werden. Davon besonders ange-

sprochen hat mich die kongeniale Geschichte der Musikband Folkländer über ihre 50 Jahre Folk im Osten, lustvoll aufgeschrieben von Harald Pfeifer. Etwas speziell, aber für Musik- und Kunstfreunde von erstaunlicher Brisanz, ist ein Gespräch zwischen Hans-Werner Schmidt, ehemaliger Direktor des MdbK, und Jan Nicolaisen, Leiter der Sammlungen Malerei und Plastik

ebenda, über Leipziger Singvögel. Darin werben die beiden Museologen um mehr Aufmerksamkeit für Leipzigs Singvögel und regen zu einer entsprechenden „Notenspur“ an; denkbar auch im Rosental.

Ein sympathischer und faktenreicher Artikel von Jana Männig und Sigrun Kabisch berichtet über die 50-jährige Geschichte des Stadtteils Grünau und zollt ihm entsprechenden Respekt. Empfehlenswert auch die Landpartie mit Bertram Weisshaar durch den Leipziger Osten entlang der Rietzschke.

Alles in allem wieder ein Heft, das nah am Puls der Zeit ist und neue Impulse gibt. Respekt!

leipziger blätter 88
Ausgabe März 2026

Herausgeber: Kulturstiftung Leipzig
Passage-Verlag
ISBN 978-3-95415-180-6
88 Seiten, 14,90 €

Von Brotduft bis Blütenmeer: Hier entsteht Leipzigs Energie

Eine Stadt lebt von ihren Menschen, und in Leipzig zeigt sich das jeden Tag: Zwischen Marktplatz und Connewitz, von Gohlis bis Probstheida entstehen Geschichten, die inspirieren, ermutigen und verbinden. Bücher, Messe, Musikstadt? Stimmt alles. Doch im Kern sind es die Menschen, die Leipzig mit ihrer Energie formen. Für uns, die Leipziger Stadtwerke, ist sie deshalb ganz selbstverständlich auch Energiestadt.

Geschichten aus der Nachbarschaft

Wer genau hinsieht, kann sie spüren: die Energie, die uns verbindet. Da ist Christian, der früh aufsteht, um im Familienbetrieb Brot und Kuchen fürs Viertel zu backen. Anne, die ein Kindermuseum aufbaut und jungen Menschen neue Perspektiven eröffnet. Jörg, der Hunderte zum Laufen motiviert. Und Inga, die uns mit ihren Slowflower-Blumen verzaubert. Diese Namen stehen für viele andere –

für alle, die Leipzig jeden Tag ein Stück einzigartiger, liebenswerter und menschlicher machen, im Kleinen wie im Großen. Und wir sind uns sicher: Auch du gehörst dazu.

Stadtwerke als Teil der Gemeinschaft

Diese Geschichten bewegen auch uns als Energie-Experten. Warum? Wir wissen, welche Kraft in euch steckt und welche Werte Leipzig prägen. Wir sind Teil dieser lebendigen Gemeinschaft. Wir sehen, hören, fühlen euch. Wenn Christian den Ofen anheizt, Annes Museum Kinderaugen leuchten lässt oder Jörg seine Vereinsräume öffnet, sind wir da – still, zuverlässig, verbunden. Damit all diese Erzählungen weitergehen können.

Was Leipzig noch so antreibt?

Oft sind es alltägliche Begegnungen wie das Gespräch am Marktstand, der Jubel im Stadion oder die leisen Versprechen zwischen Nachbarn, füreinander da zu sein. Wir glauben: Echte Energie entsteht dort, wo Menschen aus Überzeugung handeln. Dann werden Träume Realität.

Gemeinsam für Leipzig

Als Leipziger Stadtwerke bringen wir unsere Ener-



gie in Form von Strom und Wärme in die ganze Region – nach Osten, Westen, Norden und Süden; in den Plattenbau, die Gründerzeitvilla und überall dorthin, wo ihr Leipzig gestaltet. Wenn unsere Energie auf eure trifft, entsteht das, was diese Stadt wirklich trägt: ein verlässliches Miteinander. Darauf sind wir stolz. Und sagen deshalb laut, was wir längst fühlen: **Leipziger. Eure Energie. Lieben wir!**

VERANSTALTUNGSKALENDER

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10, statt. Alle sind dazu herzlich willkommen.

Mai

Vorbereitungstreffen

31. Großes Funkenburgfest*

Montag, 4. Mai, 18 Uhr (s. S. 11)

AG Jüdisches Leben**

Ein Jüdisches Museum in Leipzig – Konzepte und Möglichkeiten

Ein Vortrag von Tom Schremmer
Dienstag, 5. Mai, 19 Uhr (s. S. 12)

Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

AG Kino- und Filmgeschichte

Freitag, 29. Mai, 19 Uhr (s. S. 10)

Juni

31. Großes Funkenburgfest*

Sonntag, 21. Juni, 12 bis 22 Uhr
Liviaplatz und Umgebung
(Die Funkenburgfestausgabe der WN
erscheint Anfang Juni und enthält
das vollständige Festprogramm.)

* Eintritt frei
** Eintritt frei, Spenden erbeten

Die **Vogelkundlichen Wanderungen*** mit Dr. Roland Klemm
pausieren im Mai und Juni. Die nächste Wanderung findet am Samstag, 4. Juli um 8.30 Uhr
statt, Treffpunkt Jacobstraße 17/19, Höhe Gemeindehaus.



Ausstellung*

Blickpunkt Türklinke

Fotos historischer Leipziger Türgriffe
von Karin Tempel

Besichtigung zu den Öffnungszeiten:
dienstags von 16 bis 18 Uhr und
freitags von 10 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung

Führungen im Waldstraßenviertel

Samstag, 23. Mai, 14.00 Uhr: Das Waldstraßenviertel zum Kennenlernen mit Katja Haß

Donnerstag, 25. Juni, 16.30 Uhr: Gestern und heute: Jüdisches Leben im Waldstraßenviertel
mit Melanie Eulitz und Heinz Bönig (im Rahmen der Jüdischen Woche
und von TACHELES – Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen)

Der Bürgerverein Waldstraßenviertel e.V. bietet regelmäßig Rundgänge an. Für Gruppen sind nach vorheriger
Absprache auch andere Termine möglich. Treff: 14.00 Uhr Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10. Dauer: 1,5 bis 2
Stunden. Kostenbeitrag: 8 € pro Person (mind. 5 Teilnehmer). Um Anmeldung wird gebeten: Tel.: 980 38 83

Wir begrüßen eine neue Geschäftsadresse:

Seed Café, Jahnallee 14